

ASIEN

The German Journal on Contemporary Asia

Nr. 150/151

Januar/April 2019



- Klimaneutrale Elektromobilität in Indien
- Wertschöpfungsketten von Luxustextilien in Delhi
- Intermediäre Akteure hinter den Kulissen demokratischer Wahlen. Der Fall Südkorea
- 40 Years of the “Message to Compatriots in Taiwan” — A Game Changer for the Taiwan Question?
- All Roads Lead to Beijing? — The Belt and Road Initiative as a Set of Bilateral Agreements or a Network of Equals
- Wang Dan: Zehn Vorschläge für Taiwan
- Wu Ming-yi über Amano Kentaro: Der Nachruf eines taiwanischen Autors auf einen japanischen Übersetzer

DGA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E.V.
GERMAN ASSOCIATION FOR ASIAN STUDIES

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR ASIENKUNDE E. V.
German Association for Asian Studies

Vorstand / Board of Directors

Dr. Theo Sommer, Hamburg (Ehrenvorsitzender)

Prof. Dr. Doris Fischer (Vorsitzende)

Prof. Dr. Jörn Dosch (Stv. Vorsitzender); Dr. Margot Schüller, Hamburg (Stv. Vorsitzende u. geschäftsführendes Vorstandsmitglied); Jun.-Prof. Dr. Carmen Brandt, Bonn; Dr. Karsten Giese, Hamburg; Prof. Dr. Dr. Nele Noesselt, Duisburg; Dr. Stefan Rother, Freiburg; Prof. Dr. Helwig Schmidt-Glintzer, Göttingen; Sophie Veauthier, Tübingen

Wissenschaftliche Beiräte / Advisory Councils

Südasiens / South Asia

Dr. Sonja Wengoborski, Mainz
(Sprecherin / Chairperson)
PD Dr. Beatrix Hauser, Hamburg
Prof. Dr. Hermann Kreutzmann, Berlin
Dr. Ira Sarma, Leipzig

Südostasien / Southeast Asia

Prof. Dr. Marco Bünte, Kuala Lumpur
(Sprecher / Chairperson)
Jun.-Prof. Dr. Monika Arnez, Hamburg
Prof. Dr. Aurel Croissant, Heidelberg
Prof. Dr. Jörn Dosch, Rostock
Prof. Dr. Vincent Houben, Berlin
Dr. Patrick Ziegenhain, Kuala Lumpur

China

Prof. Dr. Anja Senz, Heidelberg
(Sprecherin / Chairperson)
Prof. Dr. Susanne Brandtstädter, Köln
Prof. Dr. Flemming Christiansen,
Duisburg-Essen
Prof. Dr. Felix Wemheuer, Köln

Japan - Korea

Prof. Dr. David Chiavacci, Zürich
(Sprecher / Chairperson)
Prof. Dr. Marion Eggert, Bochum
Prof. Dr. Axel Klein, Duisburg-Essen
Jun.-Prof. Dr. Hannes Mosler, Berlin
Prof. Dr. Cornelia Storz, Frankfurt am Main
Prof. Dr. Gabriele Vogt, Hamburg

Coverfoto: Thilo Diefenbach, 2011

Ungehorsame chinesische Touristin im Naturschutzgebiet Yeh-liu

野柳風景特定區 (*Nord-Taiwan*)

Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0

© DGA Hamburg 2019. Geschäftsstelle / Redaktion / Verlag:

Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e. V., Rothenbaumchaussee 32, 20148 Hamburg, Germany

Tel.: +49 40 428874-36; post@asienkunde.de; www.asienkunde.de

ASIEN

Begründet von Günter Diehl
und Werner Draguhn

Issue Editor:

Martin Mandl

Editorial Team

Carmen Brandt
Thilo Diefenbach
Anna Fiedler
Carolin Kautz
Florian Pölking
Cornelia Reiher
Diana Schnelle

Editorial Board

Doris Fischer
Margot Schüller
Jörn Dosch
Marco Bünte
David Chiavacci
Anja Senz
Sonja Wengoborski

Editorial Assistants

Yingjun Gao
Miriam Meyer

Copy Editors

James Powell
Deike Zimmann

Editorial Manager

Deike Zimmann

International Board

Sanjaya Baru, Indien
Anne Booth, England
Chu Yun-han, Taiwan ROC
Lowell Dittmer, USA
Reinhard Drifte, England
Park Sung-Hoon, Südkorea
Anthony Reid, Australien
Ulrike Schaede, USA
Jusuf Wanandi, Indonesien

ASIEN ist eine referierte Fachzeitschrift. ASIEN veröffentlicht wissenschaftliche Beiträge aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur zum gegenwärtigen Asien. Jeder eingereichte Artikel wird zwei GutachterInnen anonymisiert zur Begutachtung zugeleitet (*double-blind*-Verfahren).

ASIEN ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde e.V. Die Redaktion freut sich besonders, wenn Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde die Zeitschrift durch Übersendung von Aufsätzen zu einschlägigen Themen sowie von Rezensionen, Konferenzberichten und Informationen zu Forschung und Lehre unterstützen.

ASIEN erscheint vierteljährlich. Mitglieder erhalten ASIEN kostenlos. Ein Jahresabonnement kostet 80,00 Euro (zzgl. Porto und Versand).

Hinweise für Autoren und Autorinnen

Manuskripte sollten in Deutsch oder Englisch abgefasst sein und müssen dem ASIEN *style guide* entsprechen. Dies gilt besonders für wiss. Artikel. *Ein Honorar kann leider nicht gezahlt werden. Englischsprachige Beiträge müssen vor Abgabe von einem native speaker geprüft worden sein.*

Wissenschaftliche Artikel sollten 45–50.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 20 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Die anonymisierten Artikel werden von (mindestens) zwei GutachterInnen begutachtet. Der/die Autor/in bekommt i. d. R. innerhalb von 2 Monaten Bescheid, ob und mit welcher Kritik sein/ihr Beitrag zur Veröffentlichung angenommen wurde. Für die Überarbeitung des Beitrags hat der/die Autor/in 4 Wochen Zeit. Ungefähr 4 Wochen vor Drucklegung erhält der/die Autor/in seinen/ihren Beitrag zur Korrektur. Zu prüfen ist der Beitrag auf Druckfehler, Vollständigkeit und Stellung der Abbildungen und Tabellen sowie auf eventuell von der Redaktion angemerkte Fragen. Den Umfang verändernde Verbesserungen müssen unterbleiben.

Research Notes sollten 35–40.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 15 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Asien Aktuell sollten 20–25.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten (ca. 10 Heftseiten). Grafiken sind bitte getrennt in guter Qualität abzuspeichern. Weiterhin sind ein 15–20-zeiliges englischsprachiges Summary, 4–8 inhaltscharakterisierende englische Schlagwörter sowie kurze biografische Angaben (Name, Titel, Position, Institution) an die Redaktion zu schicken.

Konferenzberichte sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Die Veröffentlichung erfolgt, soweit möglich, im nächsten folgenden Heft. Folgende Angaben sollten vorhanden sein: Konferenztitel, Veranstalter, Ort, Datum.

Rezensionen sollten 5.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Sie sollten u. a. Informationen über das Anliegen und die Thesen des Autors/der Autorin/Autoren enthalten, den Inhalt der Publikation kurz skizzieren und evtl. auch auf die mögliche(n) Zielgruppe(n) hinweisen. Die Veröffentlichung erfolgt sobald wie möglich. Folgende Angaben sollten vorhanden sein:

Autor, Buchtitel, Ort: Verlag, Jahr, Seitenzahl, Preis.

Nach Veröffentlichung erhält der/die Autor/in ein Belegexemplar der Zeitschrift sowie seinen/ihren Beitrag als PDF-Dokument inklusive Umschlag und Inhaltsverzeichnis.

Informationen u. ä. zu asienwissenschaftlichen Themen, Forschung oder Lehre sollten möglichst kurz sein.

Alle Manuskripte sollten in einem bearbeitungsfähigen Format (DOC[X], RTF, ODT) an die Redaktion (asiens@asienkunde.de) gemailt werden.

Printed by DSN – Druck Service Nord, 21465 Wentorf, info@dsndruck.de

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ihr Nachdruck – auch auszugsweise – darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion erfolgen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebenden wieder.

REFERIERTE ARTIKEL

Carsten Butsch, Tine Trumpp, Pit C. Fuisting und Frauke Kraas:
 Wertschöpfungsketten von Luxustextilien in Delhi.....5

Annika Bose Styczynski:
 Klimaneutrale Elektromobilität in Indien28

Sang-Hui Nam:
 Intermediäre Akteure hinter den Kulissen demokratischer Wahlen. Der Fall
 Südkorea52

ASIEN AKTUELL

Tobias Adam:
 40 Years of the “Message to Compatriots in Taiwan” — A Game Changer
 for the Taiwan Question?.....72

Wolfgang Röhr:
 All Roads Lead to Beijing? — The Belt and Road Initiative as a Set of
 Bilateral Agreements or a Network of Equals87

STIMMEN AUS ASIEN

Peter Busch (Einleitung und Übersetzung):
 Wang Dan: Zehn Vorschläge für Taiwan108

Thilo Diefenbach (Einleitung und Übersetzung):
 Wu Ming-yi über Amano Kentaro: Der Nachruf eines taiwanischen Autors
 auf einen japanischen Übersetzer117

KONFERENZBERICHTE123

REZENSIONEN134

NEUERE LITERATUR.....155

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE165

SONDERSEITEN DGA INTERN I–XXVII

REZENSIONEN

Inhalt

Marina Rudyak:

Felix Wemheuer (Hg.): Marx und der Globale Süden

Wolfgang-Peter Zingel:

Asad Durrani: Pakistan Adrift. Navigating Troubled Waters

Sören Köpke:

Paul Chambers and Napisa Waitookiat (eds.): Khaki Capital. The Political Economy of the Military in Southeast Asia

Björn Alpermann:

Omnibus review:

Intergenerational Relations, Filial Obligation and Eldercare in Contemporary China

Olivia Kraef-Leicht:

Hartmut Walravens (ed.): Herbert Muellers Forschungsreise nach China 1912–1913. Aus den Akten und Korrespondenzen neu bearbeitet und durch historische Fotos ergänzt

Johannes Kuchler:

Madlen Kobi: Constructing, Creating and Contesting Cityscapes, A Socio-Anthropological Approach to Urban Transformation in Southern Xinjiang

Kimiko Suda:

Björn Alpermann, Birgit Herrmann, Eva Wieland (Hgg.): Aspekte des sozialen Wandels in China. Familie, Bildung, Arbeit, Identität

Thilo Diefenbach:

Sammelrezension:

Ong Iok-tek (Wang Yü-teh 王育德): Taiwan—A History of Agonies (台灣苦悶的歷史)

Su Beng (Shih Ming 史明): Taiwan's 400 Year History (台灣人四百年史). Anniversary Edition

Ruoyu Zhang:

Thilo Diefenbach: Kriegsrecht. Neue Literatur aus Taiwan

René Muschter:

Steffen Heinrich und Gabriele Vogt (Hgg.): Japan in der Ära Abe. Eine politikwissenschaftliche Analyse

schnell wachsenden Stadt festgehalten ist. Aksu erweist sich als pars pro toto: Investoren, Planer und Bauunternehmer übertragen – unterstützt von der Stadtverwaltung – standardisierte Bauprojekte aus den Küstenprovinzen in das Wüstenmilieu. Aus Sicht umgesiedelter uigurischer Altstadtbewohner und vom Dorf Zugereister ebenso wie der neuen Han-Immigranten und Angehörigen der arrivierten Mittelschicht beschreibt die Autorin, wie sich die Mechanik dieser Akteurskonstellation vor Ort auswirkt.

Im vierten Kapitel schildert Kobi, wie ethnische Identitäten in den verschiedenen Typen des städtisch-öffentlichen Raumes gelebt werden. Auch in Aksu verstärkt sich die Tendenz zur Segregation mit zunehmender Immigration. Die Bewohner praktizieren, je nach ihrer individuellen sozio-kulturellen Situation durch die Auswahl bevorzugter und gemiedener Orte oft unsichtbare ethnische Grenzen. Dabei wirken Esskultur und religiöse Praxis trennend. Räume der Erholung und des gehobenen Konsums hingegen begünstigen eine gewisse Annäherung. Als Beleg stellt Kobi zwei moderne öffentliche Räume vor, wie sie heute in beinahe jeder chinesischen Stadt zu finden sind: den Grünzug entlang des Dolan-Flusses und den sogenannten Jahrhundert-Park. Beide werden auch von Uiguren aufgesucht. Andererseits besuchen auch Han-Chinesen als alltägliche Konsumenten oder Touristen uigurische Basare.

Das fünfte Kapitel befasst sich mit der Kommerzialisierung des Wohnens und dem Strukturwandel der Wohngebiete. Im Falle der uigurischen Tradition geht es um den Bedeutungsverlust der religiös-moralisch verbundenen Mähällä-Gemeinde und bei den han-chinesisch dominierten Wohnquartieren um den Übergang von den Danweis der Mao-Zeit zu den heute vorherrschenden *xiaoqu* als chinesischer Variante einer *gated community*.

Bis hierher widmet sich die Autorin der Urbanisierung der Flussoase von Aksu. Nun folgt etwas unvermittelt und separat ein ergänzendes Kapitel über Kashgar. Kaum ein Xinjiang-Thema wird leidenschaftlicher debattiert als der städtebauliche Umgang mit dieser Stadt, d. h. ihrer Altstadt, symbolisiert doch gerade diese die enge Verbundenheit der türkisch-islamischen Kultur der Uiguren mit den benachbarten Gesellschaften im westlichen Teil Zentralasiens. Wofür steht die Zerstörung bzw. Erneuerung der Altstadt? Wie wird sie erlebt? Im Gegensatz zur oberflächlich ablehnenden Bewertung, wie sie unter uigurischen Intellektuellen und international weit verbreitet ist, identifiziert Kobi sehr unterschiedliche Wahrnehmungen dieses Prozesses vor Ort, je nach der ethnisch-religiösen, Wohn-, Arbeits- und Einkommens-Situation ihrer Gesprächspartner.

Sine ira et studio dokumentiert Kobi den eminent politischen Charakter der Urbanisierung aus unterschiedlichen *Bottom-up*-Perspektiven. Die besondere Bedeutung dieser gründlichen und sorgfältigen Arbeit ergibt sich aus der fruchtbaren Verknüpfung der internationalen Stadtforschung mit einer Fallstudie an Chinas Peripherie. Es ist die Momentaufnahme einer wachsenden Entfremdung, die seit 2017 mit der erzwungenen Sinisierung wider jedes Recht ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte. Das Buch sollte in keiner Chinabibliothek fehlen.

Johannes Küchler

Björn Alpermann, Birgit Herrmann, Eva Wieland (Hgg): Aspekte des sozialen Wandels in China. Familie, Bildung, Arbeit, Identität

Wiesbaden: Springer VS, 2018. 359 S., 34,99 EUR (E-Book) / 44,99 EUR (Softcover)

Im von Björn Alpermann, Birgit Herrmann und Eva Wieland herausgegebenen Sammelband „Aspekte des sozialen Wandels in China“ wird anhand der Themen Familie, Bildung, Arbeit, und Identität das Spannungsfeld zwischen individueller sozialer Position, Selbstverortung und

Handlungsmacht sowie strukturell und diskursiv gegebenen Gesellschaftskontexten untersucht. Der Band enthält elf den vier Themen zugeordnete Beiträge und richtet sich an Sozialwissenschaftler*innen. Aufgrund der übersichtlichen Strukturierung und klaren Sprache der Beiträge eignet er sich auch für die Lehre. Der Band, so Björn Alpermann, solle nicht nur der Darstellung von relevanten inhaltlichen Aspekten des sozialen Wandels der chinesischen Gesellschaft, sondern auch zur Überprüfung der Anwendbarkeit theoretischer Perspektiven und deren Weiterentwicklung dienen. Die Vielfalt der theoretischen Ansätze und deren sorgfältige Überprüfung in Hinsicht auf ihre Übertragbarkeit sind in dem Band tatsächlich fortwährend gegeben. Zusammenfassend bezeichnet Alpermann das kulturelle Erbe, die sozialistische Vorgeschichte des Landes und die hohe Geschwindigkeit des Wandels als entscheidende „Parameter zum Verständnis der chinesischen Gegenwartsgesellschaft“.

Im ersten Beitrag zum Thema „Familie“ untersucht Baris Selcuk das Verhältnis zwischen dem chinesischen Bildungsdiskurs und der Erziehungspraxis der chinesischen urbanen Mittelschicht. Seine Interviewanalysen verweisen auf die Betonung einer ganzheitlichen Erziehung; neben der akademischen Ausbildung der Kinder sind darin eingeschlossen „Moral“ und „Selbstständigkeit“. Im zweiten Beitrag zu „Familie“, diskutiert Birgit Herrmann das urbane Phänomen der Kinderlosigkeit von Ehepaaren und spricht von einer aus ihrer Untersuchung ableitbaren, wenn auch nicht verallgemeinerbaren Tendenz der „Entroutinisierung“ der chinesischen Ehe und deren Entwicklung hin zu einer individualisierten Institution. Isabel Heger präsentiert im zweiten Themenbereich „Bildung“ eine Studie zum Umgang von Studienanwärter*innen mit Stress angesichts der chinesischen Hochschulaufnahmeprüfung (*gaokao*) in Shanghai. Im Einzugsraum der gleichen Stadt widmet sich Isabelle Harbrecht in einer dreijährigen Studie der Einstellung von Schüler*innen zweier Berufsschulen zu ihrer Ausbildung angesichts negativer Zuschreibungen zu diesem Ausbildungssegment und ihrer schlechten Ausgangssituation auf dem urbanen Arbeitsmarkt. Im dritten Themenbereich „Arbeit“ untersucht Isabel Dettmer das „*Mismatch*“-Problem von Arbeitgeber*innen und jungen Arbeitnehmer*innen in Chinas Hotelindustrie unter Verwendung der *Signaling*- und *Screening*-Theorie. Auf der Suche nach einer Definition von „Diskriminierung“ für den Kontext des chinesischen Arbeitsmarkts kommt Eva Wieland in ihrem Beitrag zu dem Ergebnis, dass eine Kontinuität staatlicher und struktureller Diskriminierung auf dem chinesischen Arbeitsmarkt existiert, diese unterschiedlichste Formen aufweist und aufgrund des gestiegenen Lebensstandards im Allgemeinen keine größere Unzufriedenheit bei den Betroffenen hervorruft. Anhand einer Befragung von Angestellten in fünf deutschen Elektronikunternehmen in Shanghai und Shenzhen verfolgt Antonia Enßner die Frage, welchen Einfluss das Privatleben auf Entscheidungen in der Arbeitswelt hat. Sie kommt zu dem Fazit, dass Privatleben mit Familienleben gleichgesetzt wird und für alle Befragten über der Arbeit steht. In der Volksrepublik wird ihrer Ansicht nach gegenseitige Hilfestellung von Familienmitgliedern im Fokus verbleiben, solange der Staat diese nicht durch entsprechende öffentliche Maßnahmen ersetzt. Katja M. Yang beschäftigt sich mit Perzeptionen sozialer Aufstiegschancen im urbanen China und geht anhand ihrer Interviews in Beijing, Xi’an und Wenzhou sowie anhand von Studien anderer Wissenschaftler*innen davon aus, dass die Mehrheit der chinesischen Bevölkerung ein meritokratisches Gesellschaftsbild hat und nur eine Minderheit ein gespaltenes Gesellschaftsbild. In seiner Studie zu „neuartiger“ Urbanisierung des Hinterlands von Chongqing kommt Florian Thünken unter anderem zu dem Ergebnis, dass fast alle seiner Informant*innen ihren ländlichen *hukou* aufgrund des damit verbundenen Landbesitzes behalten wollen, und dass bei „Verstädterung in situ“ Modernisierungsprozesse langsamer verlaufen. Franziska Fröhlich verzeichnet in ihrem Beitrag zu ökologischen Bauernmärkten und städtischen Kleingärten die

Existenz des Bildes eines „urbanen unternehmerischen und selbstverantwortlichen Mittelschichtssubjekts“, das sich gegenüber „ländlichen Subjekten“ auf eine sozial höhere Stufe stellt und im Widerspruch zu den ursprünglichen Zielen einer inklusiven Versorgung mit sicheren Lebensmitteln steht. Marius Meinhof plädiert in seinem diskursanalytischen Beitrag zu Pluralisierung und Konsum dafür, „Pluralisierung“ als funktionalisierten Diskurs und kritisch einzuordnende Beobachtungspraxis im Kontext von *social engineering* zu verstehen.

Insgesamt ist es ein aufgrund seiner differenzierten und kritischen Beiträge sehr überzeugender Band, der, trotz Ungleichheit und Ungleichzeitigkeit in Hinsicht auf „Modernisierung“ an unterschiedlichen Orten beziehungsweise für unterschiedliche soziale Gruppen in der VR China, das Bild einer relativ stabilen Gesellschaft skizziert. Es lässt sich darüber streiten, ob der kulturelle Aspekt, der in diesem Band ausgelassen wurde, ausschließlich in spezifisch kulturwissenschaftliche Bände gehört, denn über dessen Inklusion würden vermutlich Resilienz und andere Folgen sozialen Wandels noch einmal auf anderen, diesen Band ergänzenden Ebenen, thematisiert werden können. Grundsätzlich besteht der dringende Bedarf nach weiteren Publikationen dieser Art, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der stärkeren Einbindung der sozialwissenschaftlichen Chinaforschung in die allgemeine deutsche Sozialforschung.

Kimiko Suda

Sammelrezension

Ong Iok-tek [Wang Yü-teh 王育德]: Taiwan – A History of Agonies

[台灣苦悶的歷史]. Based on the enlarged Japanese edition from 1970.

Translated by Shimamura Yasuharu [島村泰治]; edited by Ong Meiri [王明理]

Taipei: Avanguard 前衛出版社, 2015. 367 S., 450 NTD / 20 USD (Hardcover)

Su Beng [Shih Ming 史明]: Taiwan's 400 Year History [台灣人四百年史]. Anniversary Edition

Taipei: SMC Publishing 南天書局, 2017. 184+40 S., 640 NTD (Hardcover)

Es ist eine überaus erfreuliche Entwicklung, dass in jüngster Zeit nicht nur immer mehr englische Bücher zur taiwanischen Geschichte erscheinen (vgl. ASIEN Nr. 140 vom Juli 2016, S. 148–150), sondern auch immer mehr englische Übersetzungen einschlägiger Werke, die von Taiwanern selbst verfasst wurden (vgl. ASIEN Nr. 141 vom Oktober 2016, S. 105–106). Bei zwei besonders berühmten und bedeutenden Büchern dieser zweiten Kategorie ist die Biografie ihrer Autoren mindestens so interessant wie ihr Inhalt – und die Lebenserfahrung der beiden Autoren war auch maßgeblich prägend für ihren historiografischen Ansatz.

Ong Iok-tek (Wang Yü-teh 王育德) wurde 1924 in Tainan geboren, studierte ab 1943 chinesische Philosophie und Literatur in Tōkyō, musste aber schon 1944 wieder nach Taiwan zurückkehren, um in der lokalen Verwaltung der Stadt Chiayi zu arbeiten. Nach Kriegsende wurde er als Lehrer an einer Mittelschule in Tainan angestellt. Während der Aufstände nach dem 28. Februar 1947 kam sein Bruder ums Leben, was Wang in seinen ohnehin schon großen Vorbehalten gegen Chinesen und vor allem die KMT noch bestärkte. 1949 floh er nach Japan, wo er zu einem bedeutenden Sprachwissenschaftler mit dem Schwerpunkt Taiwanisch 台語 und zu einem der prominentesten Befürworter taiwanischer Unabhängigkeit wurde; bis zu seinem Tod 1985 konnte er nicht mehr in seine Heimat zurückkehren.

AUTORINNEN UND AUTOREN DIESER AUSGABE

Tobias Adam, Dipl. regwis.,

Promotionsstudent, Lehrstuhl für Moderne China-Studien der Universität zu Köln;
toadam@web.de

Prof. Dr. Björn Alpermann,

Lehrstuhl für Contemporary Chinese Studies, Maximilians-Universität Würzburg;
Bjoern.Alpermann@uni-wuerzburg.de

Dr. Annika Bose Styczynski,

Associate Professor, School of Government and Public Policy at O.P. Jindal Global
University, NCR Delhi, India; astyczynski@jgu.edu.in

Peter Busch,

Historiker und freier Übersetzer, Tainan (Taiwan)

Dr. Carsten Butsch,

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Geographisches Institut der Universität zu Köln;
butschc@uni-koeln.de

Dr. Thilo Diefenbach,

Ständiger Mitarbeiter der „Hefte für ostasiatische Literatur“, Berlin; thdb@gmx.net

Prof. Dr. Doris Fischer,

Chair of China Business and Economics, Institut für Kulturwissenschaften Ost- und
Südasiens, Universität Würzburg; doris.fischer@uni-wuerzburg.de

Pit C. Fuisting,

Gymnasiallehrer, Konrad-Heresbach-Gymnasium, Mettmann; Pit.Fuisting@gmx.de

Judith Hollnagel,

judith.hollnagel@gmx.de

Carolin Kautz, M. A.,

Wiss. Mitarbeiterin, Ostasiatisches Seminar, Georg-August-Universität Göttingen;
carolin.kautz@phil.uni-goettingen.de

Anja Ketels,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Doktorandin, Freie Universität Berlin; a.ketels@fu-berlin.de

Sören Köpke, M. A.,

Institut für Sozialwissenschaften, TU Braunschweig,
Braunschweig/Hannover; soeren.koepke@web.de

Uwe Kotzel,

Bibliotheksleiter GIGA-IAS, Hamburg; uwe.kotzel@giga-hamburg.de

Prof. Dr. Frauke Kraas,

Lehrstuhl für Anthropogeographie, Geographisches Institut der Universität zu Köln;
f.kraas@uni-koeln.de

Olivia Kraef-Leicht,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Freie Universität Berlin, Sinologie/Chinastudien;
olivia.kraef@fu-berlin.de

Prof. Dr. Johannes Kuechler,

China Center TU Berlin; kuechler@imup.tu-berlin.de

Judith Müller,

Doktorandin, Südasiens-Institut, Universität Heidelberg; judith.mueller@uni-heidelberg.de

René Muschter,

Student d. Politikwissenschaft, Georg-August-Universität Göttingen; rmuschter@gmx.de

Dr. Sang-Hui Nam,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fakultät für Sozial- und
Wirtschaftswissenschaften/Fachgruppe Soziologie am Lehrstuhl für Soziologie,
insbesondere Europa- und Globalisierungsforschung der Universität Bamberg; sang-
hui.nam@uni-bamberg.de

Katharina Renz,

Studentin; Julius-Maximilians-Universität Würzburg; katharinarenz@yahoo.de

Dr. jur. Wolfgang Röhr,

Senior Research Fellow, Deutschlandforschungszentrum der Tongji-Universität,
Shanghai; wolfgang_roehr@yahoo.de

Marina Rudyak,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für Sinologie, Center for Asian and Transcultural
Studies (CATS), Universität Heidelberg; marina.rudyak@uni-heidelberg.de

Kimiko Suda,

Doktorandin, Freie Universität Berlin; suda.kimiko@googlemail.com

Prof. em. Dr. sc.pol. György Széll,

Universität Osnabrück; gszell@uos.de

Dipl. Geogr. Tine Trumpp,

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Geographisches Institut, Universität zu Köln;
tine.trumpp@uni-koeln.de

Ruoyu Zhang,

Doktorandin, Universität Heidelberg; ruoyu.1989@163.com

Dr. Wolfgang-Peter Zingel,

Associate Member, South Asia Institute of Heidelberg university; h93@ix.urz.uni-
heidelberg.de

Als Mitglied der Gesellschaft für Asienkunde erhalten Sie die Vierteljahresschrift *ASIEN* kostenlos.
ASIEN bietet Ihnen Artikel zur Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur Asiens, viele nützliche
Informationen (Konferenzberichte, Rezensionen); mehr auf der Website, z. B. eine Übersicht aller
asienwissenschaftlichen Studiengänge in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Mitgliedsbeitrag 110€ (Studierende 55€)

DGA · Rothenbaumchaussee 32 · D-20148 Hamburg · Tel.: +49 40 428874-36

post@asienkunde.de www.asienkunde.de